

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten ; Büchertisch ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zu Verwandten gehen können, doch merken: „Es ist Festzeit, wir dürfen uns freuen und fröhlich sein.“ M. H.

Graubunden. Gottesdienste für Taubstumme: am 29. März, 14. Juni und 13. September. Es erfolgt jedesmal noch eine persönliche Einladung an jeden Einzelnen.

Amerika. Hier sind seit 1886 schon zwanzig Taubstummen-Pfarrer tätig gewesen und es kommen immer noch neue, alle protestantisch, aber von verschiedenen religiösen Gemeinschaften. Zum Beispiel ist kürzlich ein E. W. Charlos, Taubstummenmissionar für Ohio und Michigan ordiniert worden (ordinieren = zum Prediger einsetzen). Ein gehörloser Architekt wandte sich dem theologischen Studium zu und erwartet seine Ordination, um dann im Pacific-Gebiet zu arbeiten, und ein Herr Grace, der die Gebärdensprache nicht kennt, hat seine theologischen Studien beendet und ist ordiniert worden. Sein Arbeitsfeld wird Colorado sein.

Briefkasten

H. F. in E. Die Telephon-Nummer ist keine Adresse, sondern die Straße und Hausnummer. Der Briefträger kann die Leute nicht durch die Telephon-Nummer finden, daher ist es unnötig, sie auf der Adresse zu schreiben. — Sie haben mir Ihre Adressenänderung (den Wechsel Ihres Wohnortes) nicht angegeben, nur darum haben Sie das Blatt nicht bekommen. Ich bitte alle Leser, jeden Wohnsitzwechsel mir sofort anzuzeigen.

E. S. in A. Vielen Dank fürs Buch! Es ist ja nur recht, wenn viele Taubstumme ihr Blatt nicht hergeben möchten, sondern wie einen Schatz hüten.

W. Sch. in B. Im Brief vergaß ich zu sagen, daß J. wirklich einmal bei mir war. Hatteft du Grund, zu zweifeln?

An die vielen Neujahrs-Gratulantinnen und -Gratulanten! Herzlichen Dank für Eure guten Wünsche, die wir herzlich erwidern; oft waren es allerliebste Karten, an denen man sich nicht satt sehen konnte.

E. S. in B. J. B. besorgt; auch wir haben wunderbares Wetter, nur fehlt die Hauptsache des Winters der Schnee!

P. A. in A. Herzlichen Dank für den Jahrgang 1911.

W. L., Schl. R. Dank fürs Plauderbrieflein. Ja, es ist etwas Schönes, wenn man sich an einen Kameraden anschließen kann.

E. M. in M. Ihre Sendung Silberpapier bringt nicht so viel Geld ein, daß die „Taubstummen-Zeitung“ davon bezahlt werden könnte; aber diese erhalten Sie ja gratis. Auch verkaufen wir den Stanniol nur für die Taubstummenfürge.

L. Sch. in B. Sie haben viele Fragen gestellt und die meisten waren zu spät zum Beantworten. Wir bedauern Sie sehr wegen Ihren Schmerzen.

M. D. in D. und an Andere. Brief, Karten usw. unterschreibt man nicht bloß mit einem Buchstaben seines Namens, sondern wenigstens den ganzen Geschlechtsnamen. Der Empfänger kann nicht immer erraten, wer geschrieben hat, und es ist auch unanständig und unhöflich, die Unterschrift nicht mit seinem vollen Namen zu bezeugen.

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Als Mädchen. Erzählung von J. B. Widmann (Preis 30 Rp.). — Der Dichter schildert zuerst die Ankunft einer fröhlichen Töchterchar im Rosenlaur-Gasthof. Daran anknüpfend berichtet ein alter französischer Graf dem Verfasser, daß er selbst einst ein Mädchen gewesen sei. Als blutjunger Bursche hatte er an dem Kriege Napoleons gegen Spanien teilgenommen und war nach der Schlacht bei Vittoria ohnmächtig auf der Walfstatt zurückgeblieben. In einem Wagen fand er Weiberkleider, die der Ausgeplünderte anzog. In die Hände der Spanier fallend, wurde die vermeintliche Französin in einem Schlosse mit aller Höflichkeit behandelt, ja sie erweckte die Liebe eines Studenten, der ihr dann Männerkleider lieh. In dieser verteidigte der Gast die Bewohnerinnen des Schlosses gegen eine plündernde Räuberbande und wurde als Retter geehrt.

Dursli oder Der heilige Weihnachtsabend, geführt nach Jeremias Gotthelf (Preis 40 Rp.). — Wir empfehlen auch diese Schrift, welche die Beteuerung eines Trunkers in ergreifender Weise schildert, aufs beste.

Altwinkel. Eine Erzählung von Jakob Böhmer (Preis 40 Rp.). — Böhmer erzählt das ergreifende Schicksal eines Bauern, der sich in die neue Zeit nicht finden kann, der nicht begreift, daß moderne Technik und Verkehr sein stilles Heim im Altwinkel wegfressen sollen, und der in nutzlosem und eigensinnigem Widerstand gegen die öffentliche Gewalt zu Grunde geht.

Die Taubstummen! Von Dr. de Parrel und Madame Georges Lamarque. Medizinische, pädagogische und soziale Studie. Es kostet 10 Schweizerfranken. — Die Verfasser, Dr. de Parrel, Förderer einer Wiedererziehungshörmethode (anacousie verbale) und Mme. Georges Lamarque, Lehrerin am Taubstummen-Institut in Paris, haben in diesem Buche ihre wissenschaftlichen und erzieherischen Kenntnisse vereinigt, als die Früchte einer langen Erfahrung, das Resultat ihrer Anschauungen und ihres so sehr „menschlichen“ Verständnisses für die Taubstummen. Sie haben dem Publikum eine Gesamtstudie vorgelegt, in welcher die Fragen des Taubstummenwesens unter all ihren Gesichtspunkten behandelt werden: Ursachen der angeborenen Taubheit,

Behandlung, Anwendung pädagogischer und physiologischer Mittel zur Entstummung des tauben Kindes, Institute in Frankreich und im Auslande, die diesem Zwecke dienen, Ausichten und Möglichkeiten für die Betätigung der Taubstummen, Beispiele solcher, die mit Auszeichnung wünschenswerte Stellungen in der Kunst oder in den verschiedensten Laufbahnen bekleidet haben, Geschichtliches, Studien juristischer Probleme, Soziales u. . . . Diese sehr unvollständige Aufzählung beweist, daß das Werk „Die Taubstummen“ eine Fundgrube sein wird, vor allem für die Taubstummen selber, wie für alle, die sich ferner oder näher für ihr Schicksal interessieren: Eltern, Erzieher, Aerzte, Soziologen usw.

Wenn ihr Werk auch einen Fortschritt bedeutet in den Bestrebungen den Taubstummen, der allzu lange das Opfer der Vorurteile und der Unkenntnis des Publikums war, der Gesellschaft wiederzugeben, so zeigt es, daß die praktischen Ergebnisse noch sehr unvollkommen sind, im Vergleich zu dem, was sie sein sollten und eines Tages auch sein werden.

Anzeigen

Gemütliche Vereinigung mit Lichtbildern

für die weiblichen Taubstummen
von Bern und Umgebung in der
Taubstummen-Anstalt Wabern

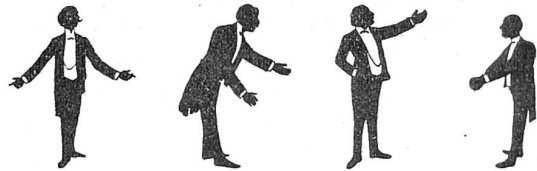
Sonntag, den 22. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr.

Die Nachnahme kommt!

1. Wer aus einem triftigen Grund keine Nachnahme wünscht, der melde es mir bis zum 5. Februar.
2. Wer nicht zu Hause ist, wenn der Briefträger kommt, der wolle das Abonnementsgeld (Fr. 3.20) durch einen andern Bewohner des Hauses verabsorgen lassen.
3. Adreßänderungen möge man mir sofort mitteilen, da die Adressenliste in nächster Zeit neu gedruckt werden muß.

E. Sutermeister, Bern
Gurtengasse 6.

XII. Jahresfeier des Taubstummenbund Basel mit Theater und Unterhaltung.



Sonntag, den 8. Februar 1925,
nachmittags 3—6 Uhr.
im Hotel zum „Goldenen Hirchen“.

Unterhaltungs-Nachmittag mit Theater und Tombola veranstaltet vom

Taubstummenbund Bern

Sonntag, den 15. Februar, um 14 1/2 Uhr, im
Alkoholfreien Restaurant „Daheim“, Zeughausgasse.

— Eintritt 55 Cts. —

Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für
die Fertigstellung der Bibliothek bestimmt, wes-
halb wir alle Taubstummen, sowie deren Ange-
hörige und Freunde ersuchen, recht zahlreich zu
erscheinen.

Der Vorstand.

Gehörlosenbund Zürich und Umgebung

Vereinigung der Vereine

„Krankenfasse“, „Reiseklub Frohsinn“, „Gehörlosen-Sport-
verein“ und ehemaliger „Taubstummenbund“.

Voranzeige.

Am Samstag den 14. März, abends, werden die ob-
genannten stadt-zürcherischen Gehörlosenvereine gemein-
sam eine gemütliche Abendunterhaltung mit Theater,
Tombola und Tanz im Kasino Untersträß-Zürich ab-
halten. Zu diesem Anlaß werden alle Gehörlosen mit
Freunden und Bekannten von Nah und Fern herzlich
eingeladen. Die Angabe des genauen Programms folgt
in der März-Nummer der „Taubstummen-Zeitung“.

Der Vorstand.